

# Projekt Übergangsbegleitung

## Förderantrag des Kreissenienerrats Böblingen in Kooperation mit dem Klinikverbund SW für ein neues Projekt „Übergangsbegleitung“

- 1. Kurzbeschreibung:** Die Zielgruppe für eine Übergangsbegleitung sind alleinlebende, meist ältere Patienten, die nach ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus weder sich selbst versorgen noch durch Angehörige ausreichend versorgt werden können. Während die Patientenbegleiter solche Patienten im Krankenhaus zeitweise begleiten, kümmern sich Übergangsbegleiter um diese Patienten bei der Entlassung und beim Einleben in ihr Zuhause.

Wenn der Sozialdienst des Krankenhauses einen hilfebedürftigen Patienten auswählt und dieser einer Übergangsbegleitung zustimmt, informiert sich die Übergangsbegleitung noch vor der Entlassung über den Versorgungsbedarf des Patienten zu Hause und stellt sicher, dass alle notwendigen Maßnahmen durch das klinische Entlassmanagement eingeleitet wurden. Dazu gehören u.a. dass der Hausarzt informiert ist, der Medikationsplan erstellt und das Entlassrezept ausgestellt wurde (Näheres siehe Seite 8 im Heft Entlassmanagement).

Zuhause angekommen, benötigt der Patient meist umfassende medizinische, pflegerische und therapeutische Versorgung, sowie Unterstützung in Angelegenheiten des Haushalts und Alltags. Die Übergangsbegleitung versucht, dies alles zu organisieren und einen Tagesablauf einzubringen. Dazu gehört u.a. auch sicher zu stellen, dass alle Verordnungen aus dem Krankenhaus und vom Hausarzt ordnungsgemäß durchgeführt werden (Näheres siehe Seite 9 im Heft Entlassmanagement).

- 2. Problemdarstellung und Ausgangssituation:** Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der Tatsache, dass unser Landkreis mit 68% Zuwachs der über 85-Jährigen an erster Stelle in B-W steht, stellt die steigende Anzahl von immer älteren, multimorbiden Patienten die Krankenhäuser und die poststationäre Versorgung zunehmend vor große Herausforderungen. Diese älteren, meist allein lebenden Menschen kommen nach der Entlassung aus dem Krankenhaus oft nicht zurecht, werden nicht genügend versorgt, der Gesundheitszustand verschlechtert sich und der Weg zurück ins Krankenhaus ist vorprogrammiert.

Erfahrungen unserer Patientenbegleiter\*innen, die in 4 Jahren über 10.000 Patienten erfolgreich begleitet haben, belegen die große Angst dieser Patienten vor ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus, oft mit der bangen Frage: „Muss ich jetzt ins Pflegeheim?“

- 3. Projekt „Übergangsbegleitung und Gesundheits-Campus - ÜBC“:** Auf Basis dieser Situation wurde ein Projekt-Team „Übergangsbegleitung und Campus“ mit Teilnehmern aus zahlreichen Versorgungsbereichen gegründet mit den Zielen
  - das klinische Entlassmanagement näher zu beleuchten und zu adjustieren
  - den Übergang von stationärer zur ambulanten Versorgung zu erleichtern und
  - konkrete Maßnahmen einzuleiten zur Verbesserung dieses Übergangs.

**4. Ergebnisse des Projektes ÜBC:** Im Zeitraum Juni 2020 bis Okt. 2021 hat das Projekt-Team in 10 Sitzungen folgendes erarbeitet:

- Eine Resolution „Kurzzeitpflege“, mit hoher Aufmerksamkeit im Sozialministerium in B-W und Einladung zur näheren Besprechung
- Eine Liste mit 10 Forderungen an das Krankenhaus zum Thema Entlassung. Diese Forderungen wurden dem Klinik-Direktorium am 21.10.21 vorgestellt
- Ein Heft Entlassmanagement. Dieses wurde vom Sozialministerium sehr begrüßt und an alle Organistaionen, die in B-W mit Pflege zu tun haben, verschickt
- Eine Konzeption zu einem Gesundheits-Campus mit einer 12-Punkte-Liste mit sektorenübergreifender Versorgung und ehrenamtlicher sozialer Begleitung
- Einen Vorschlag zum Aufbau eines Teams „Übergangsbegleitung“.

**5. Aufgabe der Übergangsbegleitung:** Auch wenn das Krankenhaus eine lückenlose Versorgung des Patienten nach der Entlassung sicherstellt, muss der Patient bzw. seine Angehörigen noch viel beitragen zum Gelingen einer umfassenden medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Nachversorgung zu Hause. Dazu zählen u.a.:

- Beschaffung der im Entlassrezept verordneten Medikamente für den Patienten,
- Besorgung eines Rezeptes für Medikamente und ggf. einige Verordnungen, z.B. Verordnung für Behandlungspflege vom Hausarzt,
- Kontaktaufnahme zu Beratungsstellen wie zum Pflegestützpunkt oder zur iav-Stelle bzw. zur Pflegeberatung der Pflegeversicherung,
- Organisation und Terminvereinbarung mit notwendigen ambulanten Diensten wie Pflegedienst, Ergo- und Physiotherapeuten, Sanitätshaus, Anbietern von Hilfen im Alltag wie z.B. Essen auf Rädern, Haushaltshilfen, Besuchsdienste, usw.,
- Monitoring der Durchführung und der Qualität dieser Dienstleistungen,
- Unterstützung in Alltagsangelegenheiten
- Unterhalten, Gespräche führen, zuhören, motivieren, usw.

Eine Gesamtliste befindet sich auf Seite 9 des Heftes Entlassmanagement.

Dies sind Tätigkeiten, die mit Unterstützung der Übergangsbegleitung übernommen werden sollen, in den Fällen, wenn weder der Patient noch seine Angehörigen in der Lage sind, diese Aufgaben selbst durchzuführen.

**6. Ausbildung der Übergangsbegleiter:** Die Schulung der Übergangsbegleiter ist anspruchsvoll, um einiges intensiver als die Ausbildung der Patientenbegleiter. Denn die Übergangsbegleiter müssen Bescheid wissen über

- die Organisation, die Abläufe und Entscheidungsprozesse in der Klinik
- das ambulante Versorgungsnetz im Umfeld des Wohnorts des Patienten
- die öffentlichen Beratungs- und Unterstützungsfunktionen
- die Möglichkeiten Anträge zu stellen z.B. für Hilfe zur Pflege, Einstufung in einen Pflegegrad, Antrag zum Wohngeld
- die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Tätigkeit der Übergangsbegleitung.

**7. Vernetzung und Zusammenarbeit:** Eine grundlegende Aufgabe der Übergangsbegleiter ist die Vernetzung und Zusammenarbeit mit vorhandenen Beratungs- und Unterstützungsfunktionen, z.B. mit

- den Beratungsstellen der Krankenkassen,
- den 4 Pflegestützpunkten
- den 13 iav- und Beratungsstellen der Kommunen im Landkreis,
- den entsprechenden Funktionen in den Stadtverwaltungen und im Landratsamt.

**8. Die Organisation eines Teams Übergangsbegleitung:** Die Struktur eines solchen Teams könnte wie folgt aussehen:

- 1 Teamleiter\*in, verantwortlich für Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Sozialberatung im Krankenhaus, Koordinierung der Aufgaben, Einsatzplanung, Meetings zum Erfahrungsaustausch, Fortbildung, usw.
- 6 Übergangsbegleiter\*innen, die die ausgewählten Patienten bei der Entlassung und für einige Tage in deren Häuslichkeit begleiten.

**9. Aufwand und Kosten:** Im Vergleich zum Projekt Patientenbegleitung sind bei der Übergangsbegleitung der Aufwand und der über Tage hinweg reichende intensive Einsatz sowie die Qualifikation und damit die Ausbildung der Übergangsbegleiter höher einzuschätzen.

Folgende Kosten können entstehen:

- 1 Teamleiter mit 520 € (Minijob 2022), 675 € Arbeitgeber = 8.100 € p.a.
- 1 Stellv. TL mit 520 € (Minijob 2022), 675 € Arbeitgeber = 8.100 € p.a.
- 5 Überg.begleiter mit 250 € Ü-Leiter-Pauschale, 300 € AG = 18.000 € p.a.
- Schulungskosten für 60 – 80 Stunden pro Teilnehmer = 6.800 € p.a.
- Insgesamt pro Jahr = 41.000 € p.a.
- In 2 Jahren: ca. 80.000 €.

**10. Bedarf einer Anschubfinanzierung:** Entsprechend der Anschubfinanzierung, die das Projekt Patientenbegleitung im Okt. 2017 mit 20.000 € erhielt, stellen wir den Antrag, auch für das neue Projekt Übergangsbegleitung 20.000 € von der Landkreisverwaltung zu erhalten.

Da dieses Projekt sich aus der laufenden Gesundheitskonferenz entwickelt hat, könnte man die Anschubfinanzierung ggfs. aus dem dafür vorgesehenen Budget finanzieren.

Eine Bewerbung um weitere Fördermittel, z.B. bei Pflegekassen (§ 45 c SGB XI) und dem neuen Innovationsprogramm Pflege BW 2022 wird vorgenommen. Basis dafür ist jedoch die finanzielle Unterstützung durch den Landkreis.

**11. Projektmanagement und Controlling:** Durch den KSR wird – ähnlich wie im Projekt Patientenbegleitung – ein stringentes Projektmanagement mit Kostenkontrolle, Austausch-Meetings, Info-Gesprächen, usw. durchgeführt. Am Ende jedes Quartals findet eine Team-Status-Besprechung statt mit einem Zwischenbericht, am Ende eines Jahres erfolgt ein Abschlussbericht. Erfolgskriterien und Punkte zur Qualitätssicherung des Projektes werden noch entwickelt und abgestimmt. Leitlinien für die Übergangsbegleiter werden auf Basis der Leitlinien für Patientenbegleiter erstellt.

Die Übergangsbegleiter führen für jeden begleiteten Patienten eine Liste mit

- den wesentlichen Tätigkeiten, die durchgeführt wurden
- den wichtigen Erfahrungen, neuen Erkenntnissen und Besonderheiten
- Punkten für Verbesserung
- Themen und Punkten für die Weiterbildung aller Übergangsbegleiter.

- 12. Wirkung und Nutzen des Projektes:** Mit diesem Projekt wird
- der Übergang von stationärer zu ambulanter Versorgung erleichtert
  - dem Patienten die Angst vor einer Überforderung zu Hause genommen
  - der Drehtüreffekt für Patient und Krankenhaus reduziert evtl. vermieden
  - Erfahrung gesammelt und dem Krankenhaus Rückmeldung gegeben
  - Rückmeldung wird auch den ambulanten Versorgungsleistern gegeben
  - diese Erfahrung wird in eine noch zu gründende sektorenübergreifende Organisation „Runder Tisch stationär – ambulant“ einfließen
  - damit wird der Übergangsprozess verbessert.
- 13. Projektbeginn und Location:** Es ist geplant, dieses Pilotprojekt im April 2022 zu starten und im Krankenhaus Sindelfingen durchzuführen. In Abhängigkeit einer Förderung durch das Innovationsprogramm 2022 könnte ein 2. Pilotprojekt im Krankenhaus Leonberg initiiert werden.

-----

**Förderantrag des Kreissenorenrats Böblingen in Kooperation mit dem Klinikverbund SW für ein neues Projekt „Übergangsbegleitung“**

**Gewünschter Betrag: 20.000 €  
für eine Projektlaufzeit vom 1. April 2022 bis 31. Dezember 2023**

Antragsteller:

- Manfred Koebler, Vorsitzender Kreissenorenrat Böblingen

Kooperationspartner:

- Gerald Tomenendal, Regionaldirektor für Sindelfingen und Böblingen

Befürwortung:

- Einstimmig durch Gesundheitskonferenz in der Sitzung am 21.10.21

Unterstützung:

- Dusan Minic, Sozialdezernent LRA Böblingen und
- Thomas Wagner, Dezernent für Verkehr und Ordnung, verantwortlich für die Gesundheitskonferenz.

Böblingen, 8. November 2021



Manfred Koebler



Gerald Tomenendal